

Von der Idee zur Finanzierung

HANNOVER. Von der Idee über den Antrag bis hin zur Förderung und Umsetzung – was simpel klingt, kann in der Realität von Hürden und Stolpersteinen geprägt sein; insbesondere, wenn man noch keine Netzwerke aufgebaut hat. Die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe der Region Hannover lädt daher zum World-Café ein unter dem Titel „Die gute Idee zählt“ am Mittwoch, 3. Mai, von 15 bis 17.30 Uhr im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18. Projektträger berichten in Kurzinterviews von ihren Projekten und den Herausforderungen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung per Mail an ist gewünscht, aber nicht zwingend erforderlich.

guteidee@region-hannover.de

1. Mai auf dem Faust-Gelände

HANNOVER. Seit über 20 Jahren Tradition: Das Internationale 1. Mai-Fest lädt wieder ein aufs Faust-Freigelände. Zur Bettfedernfabrik 3. Neben Live-Musik auf drei Bühnen und durch alle Genres gibt es Kinder- und Kulturprogramm, Infostände, internationale Spezialitäten und mehr. Ab 14 Uhr geht es los, der Eintritt ist frei.

Auf der Hauptbühne sind Malaka Hostel, The toten Crackhuren im Kofferraum, Kafvka, Masons Arms, TriXstar, The Sensitives, Get Jealous, Gebrüder Manns und der DGB-Chor live zu erleben. Die Kiez Kulturbühne begrüßt Serpentin, Wa22ermann, Gast, Nashi44, Ottolien und Dolphin Love. Auf der Kinderbühne begeistern Johnny Karacho, Egon und die Treckerfahrer und Clown Lakis die jüngeren Gäste.

kulturzentrum-faust.de



Lebensmittel sind im März wieder teurer geworden. Die höheren Preise zahlen die Verbraucher, während viele Unternehmen ihre Gewinnspanne in die Höhe treiben. Symbolfoto: Gustavo Fring / Pexels

Inflation als Vorwand?

Nahrungsmittel werden immer teurer – und viele Unternehmen machen dabei HOHE PROFITE

VON STEFAN WINTER/RND

BERLIN. Die Inflation ist im März leicht gesunken. Zu verdanken ist das aber fast ausschließlich einer Warengruppe: Dank gefallener Rohölpreise sind Spirit und Heizöl derzeit deutlich günstiger als vor einem Jahr. Viele andere Produkte haben sich dagegen weiter verteuert. „Für die privaten Haushalte fielen im März die erneut höheren

Preise für Nahrungsmittel besonders ins Gewicht“, sagte Ruth Brand, die Präsidentin des Statistischen Bundesamts (Destatis).

Destatis bestätigte, dass die Preise im März um durchschnittlich 7,4 Prozent höher waren als ein Jahr zuvor. Damit hat sich die Teuerung gegenüber fast 9 Prozent zu Beginn des Jahres abgeschwächt. Die jetzt veröffentlichten Details zeigen allerdings auch,

dass Durchschnittshaushalte von der Entspannung noch nicht viel spüren.

Bei Nahrungsmitteln beschleunigte sich der Preisauftrieb sogar noch: Sie sind im Durchschnitt um 22,3 Prozent teurer als vor einem Jahr. Ganz vorn liegen dabei Molkeerzeugnisse und Eier mit fast 35 Prozent und Gemüse mit gut 27 Prozent. Gerade beim frischen Gemüse sind saisonale Preis-

schwankungen zwar normal, jetzt fallen sie aber deutlich aus: 2022 verteuerte sich Gemüse in den ersten drei Monaten des Jahres um 6 Prozent, in diesem Jahr waren es von Januar bis März 29 Prozent.

Auch die USA haben einen Rückgang der Inflation gemeldet. Dort ist die jährliche Teuerung inzwischen auf 5 Prozent gesunken und damit etwas deutlicher als erwartet. Die Erzeugerpreise – eine

Vorstufe der Verbraucherpreise – sind nur noch um 2,7 Prozent gestiegen.

Wie in Europa macht allerdings auch in den USA die Kerninflation Sorgen. Bei dieser Zahl werden stark schwankende Preise etwa für Energie und Nahrungsmittel herausgerechnet. Sie gilt deshalb als Indikator dafür, wie hartnäckig die Inflation bleiben wird. In Deutschland ist sie zuletzt leicht auf 5,9 Prozent gestiegen, in den USA auf 5,6 Prozent. Die neuen Daten befeuern die Diskussion darüber, wie die Notenbanken bei ihren bevorstehenden Zinsentscheidungen Anfang Mai reagieren sollen.

Der österreichische Notenbankchef Robert Holzmann sprach sich in der „Börsen-Zeitung“ für einen weiteren großen Zinsschritt der EZB aus: „Die Hartnäckigkeit der Inflation“ spreche für eine Erhöhung der Leitzinsen um einen halben Prozentpunkt.

Holzmann ist Anhänger einer straffen Geldpolitik, ein sogenannter Falke, und repräsentiert meist nicht die Mehrheit im EZB-Rat. Dort wächst inzwischen die Sorge, dass die Zentralbank mit weiteren Zinserhöhungen über das Ziel hinausschießen könnte. Laut einem Bericht der Nachrich-

tenagentur Reuters ist eine geringere Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte zu erwarten. Eine gleich große Erhöhung erwarten die meisten Expertinnen und Experten auch in den USA. Dort könnte es aber bereits die letzte sein.

Bei den Notenbanken wird zunehmend auch ein Preistreiber diskutiert, gegen den sie mit Geldpolitik wenig ausrichten können: In manchen Branchen machen die Unternehmen höhere Gewinne trotz höherer Kosten – sie haben ihre Preise deutlicher erhöht, als es nötig gewesen wäre. Das Ifo-Institut stellte bereits im vergangenen Dezember in einer Analyse fest: „Vielmehr scheinen einige Unternehmen den Kostenschub auch als Vorwand dafür zu nehmen, durch eine noch stärkere Erhöhung ihrer Absatzpreise auch ihre Gewinnsituation zu verbessern.“ Das legen jedenfalls die amtlichen Statistiken nahe. In einigen Bereichen gebe es „nicht nur eine Kosteninflation, sondern ganz offensichtlich auch eine ‚Gewinninflation‘“.

EZB-Präsidentin Christine Lagarde sagte nach der Zinssitzung Mitte März, dass der Rat erstmals auch über die Gewinnmargen der Unternehmen und ihren Zusammenhang zur Inflation gesprochen habe. „Viele konnten ihre Margen erhöhen“, sagte Lagarde – die Einnahmen der Unternehmen stiegen also stärker als ihre Kosten. Darauf allerdings hat die EZB keinen Einfluss.

Landwirtschaft mit deutlichem Gewinnplus in 2021/2022

BERLIN. Das durchschnittliche Einkommen der Landwirtschaftsbetriebe entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2021/22 deutlich positiv, wie ein kürzlich veröffentlichter Bericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufzeigt.

Laut der Hochrechnung des BMEL stieg das Einkommen je Arbeitskraft im Vergleich zum vor-

angegangenen Wirtschaftsjahr um 32 Prozent auf rund 43.500 Euro. Das ist das mit Abstand stärkste durchschnittliche Ergebnis innerhalb der letzten zehn Wirtschaftsjahre. Ein wichtiger Grund für die positive Einkommensentwicklung: ein kräftiger Preisanstieg für viele Agrarerzeugnisse seit dem zweiten Halbjahr 2021.

Ophelia Nick, Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, sagt dazu: „Es ist eine gute Nachricht, dass viele Landwirtinnen und Landwirte trotz Krisenzeiten solch gute Ergebnisse erzielen konnten. Es ist auch gut, dass die Hilfsprogramme von Bund und Ländern die negativen Folgen der Coronapandemie abfedern und zur positiven Bilanz vieler Betriebe beitragen konnten.“

Futterbau-, Ackerbau- und Gemischtbetriebe konnten ihre Ergebnisse teilweise sehr deutlich steigern, auch die Tierhaltungsbetriebe (Veredlung) legten im Schnitt stark zu. Ökologisch wirtschaftende Betriebe mussten leichte Abstriche hinnehmen, unter anderem bedingt durch weniger stark gestiegene Preise und leichte Kaufzurückhaltung.

Die Ackerbaubetriebe konnten im Wirtschaftsjahr 2021/22 ihre Zuwächse bei Gewinn und Einkommen deutlich ausbauen: Mit einem Plus von 39,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wurden Gewinne in Höhe von durchschnittlich rund 93.782 Euro je Unternehmen erwirtschaftet (Entwicklung beim Einkommen +33,8 Prozent). Die spezialisierten Milchbetriebe

konnten im gleichen Zeitraum ein Plus von 63,6 Prozent beziehungsweise 50,5 Prozent bei Gewinn und Einkommen verzeichnen. Die Obstbaubetriebe mussten als einzige Betriebsform deutliche Gewinneinbußen von 37,3 Prozent verzeichnen. Das durchschnittliche Einkommen nahm um 17,8 Prozent ab und erreichte circa 31.000 Euro je Arbeitskraft.

Medizin

ANZEIGE

Nervt Ihr Rücken auch?



Wenn der Rücken nervt, sind oft die Nerven schuld! Essenzielle Nährstoffe können wertvolle Unterstützung leisten. Der Restaxil UMP B-Komplex (Apotheke) vereint eine Vielzahl wichtiger Nährstoffe. So enthält er z. B. den Vitamin B-Komplex. Besonders hilfreich: Thiamin und Vitamin B12, die zu einer normalen Funktion des Nervensystems beitragen. Vitamin B9, besser bekannt als Folsäure, spielt hingegen eine Rolle bei der Zellteilung. Zudem ist in Restaxil UMP B-Komplex Calcium enthalten, das zu einer normalen Signalübertragung zwischen den Nervenzellen beiträgt. Uridinmonophosphat (UMP), ein wichtiger Baustein der Nukleinsäuren, gibt Restaxil UMP B-Komplex seinen Namen.

Für Ihre Apotheke:
Restaxil UMP B-Komplex
(PZN 16198895)



www.restaxil.de

(Abbildung Betroffenen nachempfunden)

Erstaunliche Erkenntnis:

Wirkstoff aus der Krebsforschung kann auch bei Arthrose helfen!

Hoffnung für Millionen Arthrose-Patienten: Ein besonderer Wirkstoff, der in der komplementären Krebstherapie eingesetzt wird, kann auch bei Arthrose helfen!

Wenn die Laubbäume ihre Blätter verlieren, bekommen wir eine sonst eher unscheinbare Pflanze zu Gesicht: die Mistel. Diese wird häufig in der begleitenden Krebstherapie eingesetzt, da sie sich beim Gebrauch gegen maligne Tumore bewährt hat. Sie aktiviert den programmierten Zelltod einer geschädigten oder funktionsunfähigen Zelle als Überlebensschutz des gesunden Gewebes. Das Geniale: Forscher fanden heraus, dass der in der Mistel enthaltene Wirkstoff Viscum album auch bei Arthrose helfen kann¹.

Arthrose – die wichtigsten Fakten

Arthrose gilt als eine Verschleißkrankheit der Gelenke, bei der sich der Knorpel an den Gelenken abnutzt. Dieser Knorpel bildet eine Schutzschicht,

die verhindern soll, dass die Knochen aneinander reiben. Nutzt sich der Knorpel ab, reiben schließlich die Knochen ungeschützt aneinander. Dies führt zu starken Schmerzen und Entzündungen. Altersbedingter Verschleiß gilt dabei als eine der Hauptsachen. Aber auch Bewegungsmangel, Übergewicht oder Fehlstellungen können Arthrose begünstigen.

Ein typisches Zeichen ist der „Anlaufschmerz“. Dabei verspüren Betroffene

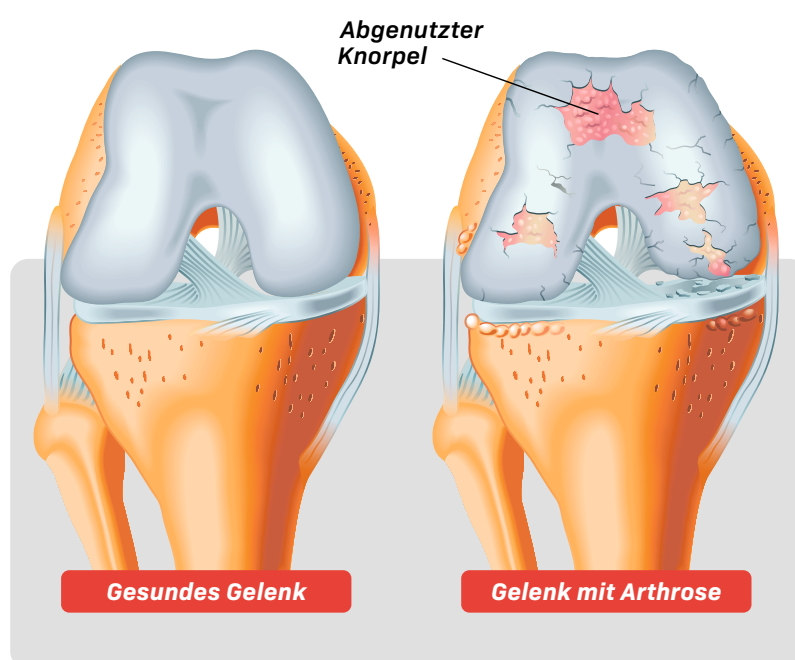
ne beim Loslaufen auf den ersten Metern ein Ziehen, z. B. in der Hüfte oder im Knie. Arthrose beginnt außerdem in vielen Fällen damit, dass sich die Gelenke steif anfühlen oder anschwellen. Später kommt häufig ein Belastungsschmerz hinzu.

Der vielversprechende Wirkstoff Viscum album

Der Wirkstoff Viscum album kann auch bei Arthrose helfen! Denn: Laut Arzneimittelbild wird Viscum album bei Steifigkeit sowie bei

Ziehen und Reißen im Knie angewendet. Der Wirkstoff überzeugt vor allem deswegen bei Arthrose, da er sowohl schmerzlindernd als auch entzündungshemmend wirkt.¹ Der Wirkstoff kann laut In-vitro-Studien durch den apoptotischen Zelltod sogar bestimmte Körperzellen stoppen, die den Gelenkknorpel bei Arthrose angreifen.² Somit wird der Knorpel geschützt und die bei Arthrose typischen Anlauf- und Belastungsschmerzen werden bekämpft. Inzwischen gibt es ein rezeptfreies Arzneimittel in Deutschland, was den Wirkstoff Viscum album hochkonzentriert enthält. Es ist in Apotheken unter dem Namen Rubaxx Arthro erhältlich. Das Arzneimittel ist gut verträglich. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Tipp: Hier können Sie bequem die Verfügbarkeit in den Apotheken prüfen: Einfach nebenstehenden Code einscannen und bestellen!



¹Hedge et al. (2011) Viscum album Exerts Anti-Inflammatory Effect. PLoS ONE. 2011;6(10):e26312 • ²Laastre et al. (2004) Anti-inflammatory effect of Viscum album. Clin Exp Immunol. 2004 Aug; 137(2):272-8
RUBAXX ARTHRO. Wirkstoff: Viscum album 0. Homöopathisches Arzneimittel bei Verschleißkrankheiten der Gelenke. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

RubaXX[®]
Arthro

Stark gegen den Schmerz, sanft zum Körper!



- ✓ Bekämpft speziell Arthrose
- ✓ Wirksam & gut verträglich
- ✓ Individuell dosierbar dank Tropfenform

Unsere Empfehlung bei Arthrose:

RUBAXX ARTHRO
(PZN 15617516)



Jetzt Coupon ausschneiden, mitnehmen und in der Apotheke kaufen!